

Liebe, die mit den Jahren nachlässt und die Folgen

Gemeinde: CGMG

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Start einer Reihe über Liebe. Nicht die Spandau-Reihe

Buch gelesen - „love or die“ - Autor bekannt weil Ältestenbuch geschrieben - beim Lesen gedacht: Das würdest du gern weitergeben, nicht so sehr als Predigt - auch wenn das das Mittel ist - sondern eher als Gedankenanstoß.

Meine Sorge: Dass diese Reihe als „erhobener Zeigefinger“ rüberkommt. Das soll sie nicht sein. Ich werde mich inhaltlich sehr eng an das Buch anlehnen und es ist mein Gebet, dass wir hören, was der Geist Gottes uns zu sagen hat.

Ich werde auch keine wirklich neuen Dinge sagen.

Was ich mir wünsche ist eines: Dass Gott mich benutzt, um zu unseren Herzen zu reden. Die Gefahr bei einem Thema wie „Liebe“ ist diese: Ich rede von Liebe und ihr denkt an die vielen Male, wo ich euch nicht oder nicht genügend geliebt habe. Und ihr habt recht - ich bin ein Teil des Problems.

Das kann ich nicht abschütteln und nicht ändern. Das ist mein Leben. Aber ich weiß, dass Gott zu unseren Herzen reden will.

Google Earth - Christchurch, 381 Wairakei Rd (GoDi am Ostersonntag)

Sprung zur CGMG, Großbeerenstr. 169, 12277 Berlin

Fantastische Technologie, aber sie kann nicht in ein Gebäude hineinschauen. Man kann nur das Dach sehen. Ich kann die Gemeinde nicht sehen, wie sie Gottesdienst feiert und kann nicht in die Herzen der Menschen schauen, wie sie sich versammeln.

Aber es gibt einen der das kann. Er sieht jedes Herz. Er weiß, wie es um jede einzelne Gemeinde innen drin bestellt ist. Und völlig ohne Computer und Software wandelt er unter den Gemeinden, ohne gesehen zu werden.

Seit zweitausend Jahren schaut sich Jesus die Gemeinden an, die nach ihm benannt werden. Gegen Ende des ersten Jahrhunderts schaute er sich besonders sieben Gemeinden an, die in der heutigen Türkei lagen. „lagen“ - es gibt sie nicht mehr. ER hat sich nicht nur ihre Dächer angeschaut, sondern ins Herz der Gemeinde geblickt.

Und er hat in sieben Sendschreiben an diese Gemeinden dafür gesorgt, dass seine Sicht der Dinge öffentlich wird. Auf die Weise hilft er Gemeinden bis heute. Denn: Seine Kritik offenbart etwas von seinen Prioritäten.

Jesus ist das Haupt, der Gründer und der Richter seiner Gemeinde. Letztlich zählt nur, was er über uns denkt.

Von allen Beurteilungen wird uns hier nur eine beschäftigen. Offb 2,1-6, das Sendschreiben an Ephesus.

Offb 2,1 „Engel der Gemeinde“ = Empfänger des Briefes. Angeschrieben wird die ganze Gemeinde.

Das ist allein schon interessant: Gemeinde ist eine Größe, die vor Gott zählt. In schwierigen Zeiten ist es so leicht, zu denken: Was geht mich die Gemeinde an! Es ist leicht, sich aus dem Gemeindeverbund rauszudenken, so zu tun, als wäre „die Gemeinde“ eine Größe, die mit mir selbst nichts zu tun hat, ich lebe meinen Glauben und Gemeinde, das ist Besuch der Jugend oder Sonntagsgottesdienst oder etwas anderes, das ich mir rausschneide, aber Gott denkt da anders.

Er sieht mich nicht nur als Einzelnen: meinen Glaube, mein Gebetsleben, meine Hoffnung, sondern er sieht mich als Teil einer Gemeinschaft. Und er beurteilt diese Gemeinschaft, also irgendwie auch mich selbst. Ansgar hat das in seiner Predigt über Daniel 9 schön herausgearbeitet: Daniel tut Buße für das Volk, obwohl er selbst mit der Sünde kaum etwas zu tun hatte. Er war noch ein Teenager, als Gottes Gericht über Israel hereinbrach - für Sünde die Jahrhunderte vorher begangen wurde! - und ihn an den Königshof nach Babylon schwemmte. Aus Gottes Perspektive sind wir immer auch Teil eines größeren Ganzen. Die Sünde des deutschen Volkes ist auch unsere Sünde. Es ist kein Fehler für 100.000 Abtreibungen im Jahr Buße zu tun und sich zu schämen. Der Gedanke ist uns etwas fremd, weil wir in einem Zeitalter des Individualismus leben, aber er ist durch und durch biblisch.

Jesus beurteilt ganze Gemeinden. Schon immer. Wir teilen die Erfolge und die Niederlagen. Wir sind verantwortlich für Entwicklungen zum Guten wie zum Schlechten. Wir sind ein Team, das gemeinsam gewinnt oder verliert.

Offb 2,2-6

Ephesus war ein übler Ort für Gemeinde, eine Brutstätte für jede Art von Aberglauben und falscher Religion. Der Tempel der Artemis - eines der sieben Weltwunder - überragte die Stadt und prägte das Denken der Menschen. ES ist kein Wunder, dass der Aufstand gegen Paulus in Ephesus stattfand. Man war reich und wollte es bleiben. Man war Hafenstadt mit Rotlichtviertel und Prostitution - da passten die Christen nicht rein.

Deshalb sagt Jesus auch: *Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren.* Er lobt sie, weil er sich über sie freut. Ich würde gern wissen, was Jesus über uns sagt. Woran er sich freuen würde. Was denkt ihr?

...

Jesus lobt die Ephesus-Gemeinde, weil sie Sünde nicht einfach toleriert. *dass du Böse nicht ertragen kannst.*

Jesus lobt die Ephesus-Gemeinde, weil sie die prüft, *die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner erkannt.* Das war bestimmt nicht einfach. Einen falschen Apostel entlarven und dann die Tür weisen. Und es klingt nicht danach, dass das die Ältesten gemacht haben, sondern die Gemeinde! Dahinter stand ein gemeinsamer Entschluss! Sie wollten an der guten Lehre festhalten. Deshalb waren sie auch gegen die Nikolaiten - eine sektiererische Strömung innerhalb der Christenheit, die durch ihren Lebensstil Gott entehrten. Jesus lobt die Ephesus-Gemeinde dafür, dass sie die Wahrheit festhalten. Und dafür kämpfen. Die Epheser sind keine Schönwetter-Christen, die sofort den Schwanz einziehen, wenn es mal ein wenig rauer zugeht. Sie haben richtige Überzeugungen und leben sie.

Sie hassen das Böse, weil sie Gott lieben (*die ihr den Herrn liebt, hasst das Böse Ps 97,10*). Liebe kann sich an Ungerechtigkeit und Falschheit nicht freuen (1Kor 13,6). Stattdessen hält sie das Gute fest (Röm 12,9).

Die Epheser sind Ausnahme-Christen von denen Jesus als Ganzes sagen kann: *du hast Ausharren und hast vieles getragen um meines Namens willen und bist nicht müde geworden.*

Die Ephesus-Gemeinde ist wie ein Stehaufmännchen (Bild für die Wahrheit aus Spr 24,16). Sie hat Steherqualitäten, kann einstecken, ist belastbar und bleibt auch unter Druck Gott treu. Sie hätte leicht ein Buch schreiben können: Unter Druck Gott treu bleiben oder Gemeindebau im Schatten der Artemis.

Wenn so viel richtig ist, wie kann dann noch etwas falsch sein? Ist Wahrheit nicht das Wichtigste. Ist reine Lehre, Absonderung vom Bösen und Ausharren nicht das A und O des Gemeindelebens? Das, was Gott von uns erwartet?

Und die Antwort - ihr kennt sie - lautet: NEIN. Das sind wichtige Dinge. Jesus lobt sie ja nicht, um ihnen ein wenig Honig um den Bart zu schmieren, aber es handelt sich dabei nicht um das Zentrum.

Im Leben dieser Gemeinde gab es eine fette Schwachstelle und Jesus legt den Finger genau in die Wunde: *Aber ich habe gegen dich*

Jesus ist nicht gegen den Einzelnen, sondern gegen die Gemeinde. Und es ist ihm ernst: *Ich werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust.* Jesus sagt: Ich werde den Leuchter = Bild für Gemeinde als Licht in der Dunkelheit, wegnehmen. Ich werde dafür sorgen, dass das Gemeindeleben aufhört. Ich werde dafür sorgen, dass es keinen Gottesdienst mehr gibt, keine Impact-Jugend, keinen Hauskreis und auch keine Gebetsstunde. Ich werde dafür sorgen, dass die Initialen CGMG und die Seite Hoffnung.de nur noch Illustrationen dafür sind, dass eine weitere Gemeindegründungsarbeit, die hoffnungsvoll begann, nach ca. 10 Jahren ins Trudeln und ein paar Jahre später eingegangen ist. *Ich werde* sagt

Jesus. Ich kümmere mich darum. Ich werde den Leuchter von seiner Stelle wegrücken. *Ich habe gegen dich!*

Wenn sie nicht *Buße tust* wird Gott die Gemeinde in Ephesus richten - und das obwohl sie in punkto Wahrheit und Standhaftigkeit vorbildlich ist. Warum?

Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast.

Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut (Offb 1,5b), unserem Herrn Jesus Christus, ist gelebte Liebe in einer Gemeinde sehr wichtig.

Du hast deine erste Liebe verlassen! Betonung auf „erste“. Als sie anfangen, Gemeinde zu sein, war ihr Zusammenleben von Liebe geprägt - erster Liebe - und die ist jetzt Vergangenheit. Jesus sagt nicht: Ihr habt keine Liebe. Er spricht von der ersten Liebe. Sie waren Christen, wussten wie man lieb miteinander umgeht, liebten den Herrn, aber nicht mehr so wie am Anfang.

Jesus meint Liebe allgemein: zu Gott, zu Geschwistern und zu verlorenen Menschen.

Es gab eine Zeit, da wurde ihr Leben von der Liebe für Jesus und von der Liebe zueinander angetrieben. Ihr Leben war Leidenschaft, wie eine Quelle, aus der Liebe sprudelte. Mein Bild: Junger Christ, Gemeinde trifft sich in CarlSonnenschein-Grundschule, Frage im Raum „Kann mir jemand ein Auto leihen“ und sofort fliegt ein Schlüssel durch die Luft, kein Zögern. Ein Bild für die Freude, die Spontaneität und Energie einer ersten Liebe. - Ein Abend, Männer sitzen zusammen und einer sagt, dass er aus der Wohnung raus muss, aber es nicht geschafft hat, seine Wohnung leer zu räumen. Morgen verliert er alles, was noch drin ist - noch in derselben Nacht wird die Wohnung leergeräumt - es war die Zeit der VW-Busse.

Die Epheser müssen ähnliches erlebt haben. Aber das war früher. Jetzt muss Jesus sagen: *tue Buße und tue die ersten Werke*. Ganz praktisch war etwas verloren gegangen. Werke der Liebe waren verloren gegangen. Dinge, die einmal ganz normal waren. Woran denkt ihr, wenn ihr das lest? Was seht ihr vor eurem geistigen Auge? Was ist uns verloren gegangen? Oder - für die Jüngeren - was würdet ihr euch wünschen? Instrumental-Musik Gebet